

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung	1
I. Prolog	1
II. Forschungsstand	9
III. Methode	15
IV. Material	21
A. Die praxisorientierte Methode	
Kapitel 2: Deutsche Völkerrechtswissenschaft im 20. Jahrhundert	27
I. Zwischen Theorie und Praxis in Weimar und im Nationalsozialismus..	28
1. Streit um die „Souveränität“ und Praxisberatung gegen den Versailler Vertrag	28
2. Verschärfte Kritik an Versailles und das „völkische Völkerrecht“ ...	34
II. Wiederaufbau einer praxisorientierten (west-)deutschen Völkerrechtswissenschaft	41
1. Konstituierung der Zunft zwischen Neubeginn und Kontinuität....	41
2. Orientierung an der Praxis als methodisches Programm.....	49
III. <i>Moslars</i> Karriere und Methode nach 1945	56
1. Vom Bonner Privatdozenten zum Richter am IGH.....	56
2. <i>Moslars</i> Hinwendung zur Praxis	62
Kapitel 3: Orientierung an der Brunsschen Institutspolitik	73
I. Sozialisation <i>Moslars</i> am KWI	74
1. Als Referendar und Referent am KWI	74
2. Anlehnung an die <i>Brunssche</i> Methode nach 1945	77
II. Anschluss der deutschen Völkerrechtswissenschaft an angloamerikanische Standards	82
III. Die „naturwissenschaftliche“ Dokumentation der Staatenpraxis am MPI	87

Kapitel 4: Theorie unter Ideologieverdacht nach 1945	95
I. <i>Moslers</i> Haltung zum Nationalsozialismus	96
1. Zwischen Distanz als Katholik, SA-Mitgliedschaft und Einsatz für das Völkerrecht	96
2. Kritik an Exponenten der NS-Rechtswissenschaft nach 1945	111
II. Ablehnung der theoretisierenden NS-Rechtswissenschaft nach 1945	120
1. Die „Entartung der wissenschaftlich-juristischen Methode“	120
2. Relative Distanz gegenüber der völkischen Ideologie am KWI	124
Kapitel 5: Völkerrecht als Mittel gegen die alliierte Besatzungspolitik	131
I. Politikberatung gegen die Demontagepläne der Alliierten	132
1. Die Fortbestandsthese und die Anwendbarkeit der HLKO	132
2. Reaktion auf die britische Demontagepolitik im Ruhrgebiet	143
II. Völkerrechtliche Gutachten für die Verteidigung in Nürnberg	150
1. Berater der Verteidigung im Krupp-Prozess	150
2. Nürnberg als Chance für deutsche Rechtspositionen	157
Kapitel 6: Völkerrecht als Hilfsinstrument bei der Westintegration	167
I. Juristischer Berater bei den Schuman-Plan-Verhandlungen	168
1. Das Ziel einer starken Gerichtsbarkeit	168
2. Der Eklat auf der DGVR-Tagung über die Stalin-Note	174
II. Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes	180
1. Einsatz für den Generalvertrag und Wehrbeitrag	180
2. Beratung der Bundesregierung im Konkordatsstreit	187
III. Ausdeutung des Grundgesetzes und Erfassung der internationalen Organisationen	190
1. Plädoyer für weite außenpolitische Kompetenzen der Bundesregierung	190
2. Internationale Organisationen als Herausforderung für Staats- und Völkerrecht	198
Kapitel 7: Praxisorientierung als Pfeiler der internationalen Gerichtsbarkeit	205
I. Einsatz für eine strenge Kontrolle der Mitgliedstaaten durch den EGMR	206
1. Wahl an ein beschäftigungsloses Gericht	206
2. Verhältnismäßigkeit in Handyside- und Sunday Times-Fall	211
II. Strenge Orientierung am geltenden Völkerrecht als Richter am IGH	214
1. Geiseln in Teheran und Contras in Nicaragua	214
2. Maritime Grenzen und die Kritik an einer Billigkeitsrechtsprechung	222
III. Forschung zur richterlichen Praxis statt zur Ostpolitik	225
Kapitel 8: Alternative Ansätze	235
I. Die historisch-politische Alternative: <i>Wilhelm Grewe</i>	236
II. Die rechtstheoretisch-rechtssoziologische Alternative: <i>Wilhelm Wengler</i>	244
III. Die philosophisch-historische Alternative: <i>Ulrich Scheuner</i>	253

B. Die Gemeinschaftskonzeption

Kapitel 9: „International Society as a Legal Community“ im Kontext	265
I. Zwischen „International public order“ und Dominanz der Supermächte	268
1. „Constitutional elements“ in der internationalen Rechtsgemeinschaft	268
2. Staatensovereinheit und Großmächte	273
II. Interpretationen der Struktur des Völkerrechts nach dem Zweiten Weltkrieg	277
1. Skeptische Deutungen angesichts des Kalten Krieges	277
2. Optimistische Deutungen vor dem Hintergrund der Institutionalisierung	284
Kapitel 10: Mosler als katholischer Völkerrechtler	293
I. Naturrecht und die Erfahrung des Nationalsozialismus	294
1. Das thomistische Naturrecht und die Naturrechtsrenaissance nach 1945	294
2. Der Nationalsozialismus als Folge der Säkularisierung	298
II. Die Tradition einer universalistisch-katholischen Völkerrechtskonzeption	301
1. Die spanische Völkerrechtslehre des 16. Jahrhunderts	301
2. Die „Verfassung der Völkerrechtsgemeinschaft“ von Verdross	305
Kapitel 11: Kodifizierung des ius cogens, Orientierung an Europa und der Kalte Krieg	311
I. Grenzen der staatlichen Vertragsfreiheit in Theorie und Praxis	312
1. Die Völkerrechtler der Zwischenkriegszeit als Vorläufer	312
2. Die Kodifizierung des ius cogens in der WVK	314
II. Die Übertragung des europäischen Modells der Rechtsgemeinschaft . .	318
III. Die Rolle der Supermächte im Kalten Krieg	323
1. Die bipolare Konfrontation der 1950er Jahre	323
2. Entspannungstendenzen und anhaltende Bedeutung der Supermächte	327
C. Zusammenfassung und Ausblick	
Kapitel 12: Praxisorientierung und Gemeinschaftskonzeption in der westdeutschen Völkerrechtswissenschaft	333
I. Gründe für den praxisorientierten Ansatz	333
II. Die Konzeption der Rechtsgemeinschaft auf internationaler Ebene . . .	337
III. Die Verknüpfung von Praxisorientierung und Gemeinschaftskonzeption	339

Kapitel 13: Rezeption der anwendungsbezogenen Methode und Gemeinschaftskonzeption	341
I. Praxisorientierung als Programm am MPI	341
II. Die Übernahme und Weiterentwicklung der Gemeinschaftskonzeption	344
Summary	351
1. The Practice-Oriented Method	351
2. The Community Conception	353
Literaturverzeichnis	355
A. Quellen	355
I. Unveröffentlichte Archivdokumente	355
II. Veröffentlichte Archivdokumente	357
III. Schriften von Hermann Mosler	358
IV. Schriften von Wilhelm Grewe	364
V. Schriften von Wilhelm Wengler	365
VI. Schriften von Ulrich Scheuner	366
VII. Gespräche	367
B. Sekundärliteratur und weitere Quellen	367
Personenverzeichnis	399